

Kunst für die Augen und die Ohren

Ausstellung mit Lesung im Kulturpunkt – Menschen und Landschaften im Fokus

WIPPERFÜRTH. Kunst für Augen und Ohren gab es am Freitagabend im Kulturpunkt. Denn dort gab es gleich zwei Ausstellungen, eine Autorenlesung und Musik. Maler Cercis Atug präsentierte seine Gemälde von träumerisch anmutenden Landschaften – einen wolkenverhangenen Berg, einen Fluss im Sonnenuntergang, kombiniert etwa mit einer Steinhütte oder einer Burg. Da er der deutschen Sprache nicht mächtig war, kommunizierte er mit den Besuchern durch die Kunst, wie Monika Rüttgen in der Eröffnungsrede erklärte. Live vor Publikum malte er ein Bild.



Cercis Atug malte vor den Augen des Publikums. (Foto: Schmitz)

Günther Paffrath las aus seinem Gedichtband „Hurra, jetzt bist du da!“ sowie aus dem gerade erschienenen Buch „Ein Wirtshaus im Bergischen.“ Er sprach über den November, das kalte Wetter und die Schönheit, die darinsteckt.

Doch nicht bedeutungsschwer, sondern heiter, zur Begeisterung des Publikums, das mal humorvoll die Dichtung des Rentners lauschte.

Porzellan bemalt hatte Manfred Wargowske. Von der mit Blumen verzierten Vase über die dekorierte Schale bis hin zum bemalten Porzellan-schneemann präsentierte er den Besuchern seine abwechslungsreichen Werke. Begleitet wurde die Ausstellung von Live-Musik: Drei Schüler des St.-Angela-Gymnasiums spielten „Somewhere beyond the sea“, später spielte Hanna Atug auf dem Saxofon.

Eine ungewöhnliche Wendung nahm der Abend, als Hausherr Mirza Atug den Schriftsteller Paffrath unterbrach, um seine Tochter Nuray Atug mit einem von ihm geschriebenen satirischen Stück mit dem Titel „Erinnerungen... was bleibt mir vom Orient“ vor das Publikum zu schicken. Inhalt war das Leben des Aramäers, wie es ist, Aramäer im Orient zu sein. Anlass für die nicht geplante Lesung war die Demonstration gegen die Verfolgung im Irak am Samstag in Brüssel, zu der Atug gemeinsam mit seiner Familie nach der Ausstellungseröffnung aufbrach. (lmh)